

# BSB cgm 696

f. 137r

hie sich an hebet, das bûch, des Ed-  
len Rittezs, und lant farezs, heñ n  
Marcho polo, In dem er schreybet,  
die groffen wûndeꝛ differ welt, nach  
dem, als er mit feinen aügen gefechê  
hat, fundeꝛliche, Von den groffenn  
heñ n, kûngen, vnd kaÿfern, die da  
herfchen, In difen landen, Vnd von  
dem wundeꝛlichen volcke, und feiner  
gewonhaitt   ð   ˘

**A**llen Edlen vnd hoch-  
gepoꝛnen fürften frey-  
en graffen Rittern vñ  
knechten zû lob und  
eren allen Edlen und  
rainen herczen die da willen haben  
zu vezften die groffen wunder difer  
welt die nemen für sich und lesen  
das bûch darInnen ir finden werden  
die groffen wunder vnd wundeꝛliche

f. 137v

dinge und wezcke des almächtigen  
vnsezs schöpffezs der welt als uns  
dann sagt schreibet und offenbar tûtt  
der Edel Ritter herz Marcho polo ·  
Nach dem als er mit feinen augen ge-  
fechen hatt vnd auch mer ander dinge  
die er nicht gefechen hat Aber die von  
erbezn weifen und wirdigen hern ver-  
nomen hatt Da mit das unfer bûche  
gerecht vnd von ainem yeglichen vn-  
gestrofft sey Dazumb nemend die  
gefechen für die gefechen und die ge-  
hözten für die gehözten Aber ficher  
und ware ich sprêch und gelaube Sei-  
der adam unfer Erfter Vatter von  
vnsezm hern ihu xpê pefchaffenn  
wazd nye kain man gepozn wazde  
der in diser welt mer gefechen und  
gefucht habe dan der Edel Rîtter  
Marcho polo und darvmb das die

f. 138r

groffen wunder und gefcheffte des  
almächtigen gottes nicht verſchwigē

und uezpuzgen pliben Er fy hatt  
wollen offenbaren und chunt thûn  
aller menig und auch das fchreiben  
und pzingen zû ainer ewigen ge"  
dechnûs ~

Wie des Rittezs Marcho polo Vat<sup>z</sup>,  
genant Nicholo, mit feinem pzûd,  
genant maffeo, auffüren, zû Vene"  
dig. fremde lant zu fûchen, Vnd vō  
erften gen Conftantinopel chomen ~

**P**Ey den zeitten des hochge"  
puzn hēr̄n vnd kayſers  
genant Baldouino Aín  
kayſer der Edln ftat Conſtā"  
tinopel In den iaren nach xp̄e gepûzt  
taufent zway húndezt vnd fünff"  
zig iare auß fûren zû venedig Nicho"  
lo polo des vozgenanten Rittezs  
Marcho polo vatter vnd maffeo Nicholo"

f. 138v

polo prûder, diffe zwen prûder, fur"  
nam, vnd weife mane, wazen in allē  
fachen nicht mynder ín kauffmanſch"

acze, dan̄ in andern dingen, auß zů  
gen, nicht chauffmansche zu treibē,  
fünder allain zů fechen, vnd fromde  
lande zů fűchen, vnd wunder der  
welt, vnd das man |durch kainerlay  
fache, vnd bas zu wegen pzingenn  
müg, dan̄ ín kauffmans weise, wan̄  
ir wol wifet, das kainerlay volck, ver  
rer vnd weitter die welt paűt, dan̄  
kauffleut thűn, fundezliche venedier,  
Dazumb dise zwen prűder weise, clűge,  
vnd wol verstanden, dűrch chainen,  
andern fűn, oder Iren willen, E vnd  
pas möchten ain genűgen thűn, dise  
welt zů fechen dan̄ mit kauffmansch  
acze, oder ín kauffmans weise · Also  
Nicholo polo vnd maffeo fein prű  
der, mit Jrer kauffmanschacz auff

f. 139r

faffen, íre fegel gericht, gegen dem  
auff gang der funen, ín kurczen tagē,  
fy gen Constantinopel chomen, vnd  
ire fache balde gendet hatten, vnd  
wider umb kaufften kostliche klainat,  
vnd fűr par zűgen, vnd komen, ín

das lant Seldania, da wonten fy ett“  
lich zeitt dar nach weitter begerten,  
in die tarterey, Sy kamen in ain  
ftat, dazinne wanet ain heere, der  
was genant Bocchaam, die zwen  
prüder für den hern chomen, von  
dem gern gefechen, vnd fruntlich  
enpfangen würden, als dan̄ grofer  
hezn gewonhait ift, fromde vnd fel“  
czam leut zů fechen. Also das auch  
dem herzen Bochaam, wañ er kai“  
nen lateinifchen man, nie mer hette  
gefechen, darv̄m̄b er dēn zwaÿen pzü“  
dern gr̄fe zucht vnd Ere erpote,  
Jn folicher mafe, das fy dem hezn alle

f. 139v

Jre klainat fchanckten, der herz ir  
fchanckung nicht auß fchlüg, vnd  
die auff name, vnd durch der groffē  
miltikait willen, die er an den zwaie  
prüder fache, Er in mere dan̄ zwir  
fo fil hinwider gab darnach mit des  
hern v2lab, von dannen fchÿden, vñ  
furpas zugen, vber land, vnd cho“  
men zů der groffen ftatt genant .

Barcha. da auch wonten fy yetlichē  
zeitt, vnd nit zů rŭche mochten  
komen, von kriegs wegen ſich ange-  
fangen, vnd uezlauffen hatte, zwifch-  
en Barcha vnd aines hern, genant  
Elaw, wan er herze, was in dem fel-  
ben taille der tartarey, gegen dem  
auff gang der funnen darumb die  
zwen prüder, stättlich furpas zŭgē,  
gen dem auff gang der funnen, dar-  
nach ir mainung was, gegendem  
mittag chern, vnd ainen andern

f. 140r

weg, wider gen Constantinopel  
chomen, also fy ſchieden von Barcha,  
vnd fürpas zügen, zú ainer statt,  
die iſt gehaiſen Entiacha, und fur-  
bas darnach, fy fürn über das waffer  
Tigris, der viezden waffer ains die auß  
dem paradeys komen, darnach fy zŭgē  
durch ain groſe wieftnus, die weret  
wol ſibenzechen tage, E fy durch dý  
wieftnus chomen, vnd dar ínne nicht  
fonden, weder stett noch tözffer, Aber  
groſes volck fy funden, von taztern,

die da wonten, ín den felden, bey ·

Jrem fíche · ʃ ˘ ˘

Nũn die zwen prűder gefaʒn find,  
durch die grofen wíefte, vnd chomê  
fein in die peſtê ſtat des landes pfia,  
darnach chomen, zu dem groffen  
hern, der ganczen tartarey, gnant ʒ  
grofe cham, kayfer von Chatay · ˘

f. 140v

**D**Ie zwen prűder die grofen  
wíefte zũ rücke gelafen  
haben, und zu hant fűndê  
ain Edel und reiche ſtatt genant  
Bũchera, der kűng ín der ſtat was  
gehaifen Barach buchera, íft die ſch  
űnfte ſtatt ín allem perfia, ín der ſtat  
wonten die zwen prűder, trew gancze  
Jar, ín dífer zeitt, es ſich fűget, das  
durch die ſtatt zoche, ain potſchafft,  
des fűrften vnd heʀn, gnant allauel  
le, vnd gefant was, von ſeinem heʀn  
zũ dem groffen und hochgepoʒnn  
kayfer Alauaín, heʀ der ganczen

tartarey, vnd genant, der grofe cham  
von Chatay. der uoz genant rather,  
oder potschafft, fchafften das für fy  
komen, diffe zwen prüder, vnd mit  
ín freud hatten, wān fy auch kainē  
man auß unfezn landen nie mer  
gefechen hatten, vnd mit ín anhubē

f. 141r

zū reden, vnd von unfezn landen zū  
fragen, Darnach ain ratheř sprach,  
lieben frund und gūnner, volgent  
mir vnd meinem Ratte, dar von ir  
haben fólte groffe frewde, Ere, und  
reichtum, wān der grofe chaifer  
cham von Cathay, chaínen lateini-  
fchen mān, auß euren landen, nŷe  
gefechen hatte, dar ūmb volgent mir,  
und choment, wān ich euch furen will  
ficher leibs und gūttes, vnd ūo mir  
haben füllent, gūtte gefelfchafft, vnd  
mer ich euch verŷpreche, von differ  
raife, ir enpfachen folt groffen nūcz,  
frewde, vnd ere, die zwen prüder, des  
hērñ woꝛtt vernomen hatten, vnnd  
alles ir geuallen, was mit dem hezn



ains würden, mir in, die fart zû ver-  
pzingen, fích auff den wege richtê,  
vnd ain ganczes iar zûgen, E fy ko-  
men, da der groſſe cham, kayſer. v̄n

f. 141v

Chatay fein wonung hett, auff diſe  
wege fy manche groſſe wunder von  
landen vnd leuten funden, vnd ſachen  
in dem mere, vnd auff dem lande. Als  
ir den fürpas Jn diſſem puche verne-  
men wezt · Nun fy gen Cathay komē,  
vnd der voʒgenante herze, die zwen  
mit im fürte, für den kayſer, vnd fy  
im zû Erkennen gábe, wan er auch  
kaínen mān nie geſehen hette, auß vn-  
ſezn landen, vnd v̄mb der ſelczam willê,  
Er an fy begeret, bey im zû beleiben.  
Wann fy von im nicht andezs, dan  
Ere vnd nûcze haben ſolten, vnd der  
herze mit diſſen zwaín prüdezn groſe  
frewde hatte, vnd fy wazd fragen, v̄o  
vnſezn landen, ſitten, vnd gewonhait,  
funderliche von den groſſen fürſten  
vnd heírn, als von dem Babſt, vnd  
dem kayſer, vnd wie fy die gerechtichait

hielten, in irn landen, funderliche das

f. 142r

kayfertum · Auch mer er fy fragett,  
von der gewonhaitt, vnser kriege, vñ  
wie fy iren streitte fürten, In iren krie-  
gen, Auff das die zwen pröder, dem  
kaifer antwozten, auff alle artikel, die  
er dān gefragett hatte, als fy denn  
weise vnd clūge mān wazn, vnd auch  
die sprache gancz vnd wol kunden, vñ  
dem kayser kunt tetten, alle gewonhait,  
vnser landes vnd hērn, das dem kay-  
ser alles groses gefallen was, vnd da  
von befunder freude hatte · Also die  
zwen pröder, Etliche zeitt, an des kay-  
fers hoff vertriben hatten, vnd von im  
nicht mynder gehalten wazn, als  
fein ander land hērn, vnd dar nach  
es sich füget, der kayser fein ratt, bey  
ain ander hett, vnd in für legett, fein  
mainung vnd willen, wie Er fein  
potschafft senden welt, zů dem hai-  
ligen vatter dem pabst, das im fein

f. 142v

ratte nicht abfchlügen, aber in des  
tröften, vnd im nit anders, dan grofe  
Ere wäre, Also der grofe cham, an  
die zwen pröder begerett, mit fampt  
ainem feinem lanthezn, willig wezn,  
Sein potschafft, zů dem babft zů feín,  
des fy von herczen fro und willig  
wazn, allezeit Sein gepot zů uezpzi-  
gen, von ftünde der kayfer fein brieffe,  
zů dem hailigen vatter dein babft  
ließ machen, vnd an in begeret, wol ·  
gelerte māne, vnd maifter des Cri-  
ftenliches glaubens, die im vnd allē  
seinem volcke, die den die abgotten  
anpetten, lere und anwefung moch-  
ten geben, des rechten Criftenlichen  
glaubens, vnd auch mere, Er begeret  
des ölles, der lampen die da prinen,  
zů Jerufalem, vor dem hailigen grabe,  
vnfezs heñ ihū xpē ∴ ~

f. 143r

Wie der grofe cham fendet Nich-  
olo vnd Maffeo polo mit fampt  
ainem feinem lanthezn In potschaft  
gen Rom zu dem hailigen vater dē

Babft vnd wie es in ergingen in difer  
reyfe gen Rom     ḥ     ṽ     ṽ

**N**Vn der grofe cham, kayfer  
von Cathay, feiner potscha“  
fft, vnd alle fache enpholhē,  
vnd fein brieff gen hette, dar zů die  
guldin tafflen, feines gewaltes, dar  
auff gefchriben wazen, feine gebot,  
durch alle feine lande, vnd künigreich,  
wie für fechen, vnd eren folte feine  
treẏ ratte, oder potschafft, nach aller  
notte, als dann fein gewonhait was,  
wafein rätte, oder potschafft hín ko“  
men, in allen feinen landen/ mān fy  
furfechen mußte, nach aller nottuzfft,  
vnd Jrem gepotte, als wer der kayfer  
leiblich da, nun die zwen pröder, mit

f. 143v

fampt dem lantzheẏn, feinperaitt,  
der mit Namen genant was, Ghal“  
gathal, das urlab vōn dem kayfer no“  
men, auff faffen, vnd ritten, vnd an  
dem zwainczigften tag raife, der  
heẏre galgathal krankk wazde, vnd  
stazb, alfo die zwen pröder iren ge“

fellen lieffen, vnd ires he<sup>o</sup>rn gepote,  
z<sup>u</sup> verpzingen, fy ftatlichen fürbas z<sup>u</sup>“  
gen vnd an allen enden in des kayfers  
land, fy ire taflen zaigten, von ftun“  
den, ma<sup>n</sup> ín underdenig was, nach  
allem irem gepetten, vnd alfo rittê  
fy, das fy komen, z<sup>u</sup> der ftat genant  
Allagiazza, vnd aín ganczes iar ge“  
ritten wazn, E fy z<sup>u</sup> differ pechomê,  
ab nicht stättlichen geritten waz<sup>n</sup>,  
vnd das von urfache, der groffenn .  
waffer kelten wegē, vnd schne wegê  
darū<sup>m</sup>b fy nit stättlichen gereitten  
mochten, vnd von der ftat Ciaczza,

f. 144r

fy komen in feria, in die ftat, genant  
Atrý, vnd das gefchache z<sup>u</sup> müttê  
Aprille, Da fy von ezften beg<sup>u</sup>nden  
z<sup>u</sup> fragen, nach dem hailigen vatter  
dem Babft, wan das lant v<sup>o</sup> feria,  
chriſten find, vnd gelegen ift, zwifchê  
dem hailigen lande, vnd der türcheý,  
der mertaille des landes, ift des foldans  
von Babolonia, der da herz, z<sup>u</sup> dom“

afcho ift, vnd zů Jerufalem Cayfer,  
vnd alexandria. den czwaien prüden  
der zwaien pzüder auff ir fragê, mā  
antwort, wie der hailig vatter der  
babft, genant Clement, tode were.  
Vnd wie die hailig kirchen wütwen  
were, zu diffen zeitten, von der Römischen  
kirchen wegen, in Acri, was  
ain groffer priester, oder prelatte zů  
ainem verwefer des criftenlichen ge-  
laubens, vnd gaiftlicher recht, der was  
genant Aifere Diebaldo von pianzenza,

f. 144v

Zů dem die zwen prüder chomen,  
feines rattes begerten, von gefcheffte  
des groffen chams, kayfer von kathaÿ,  
ires hērn wegen, vnd im ir fache fur  
legten, das dem prelaten wolgefiele,  
vnd in rat gabe, fy peitten folten der  
gepürt, vnd hoffnung des neuen ba-  
bfts, vnd dem verkündē ires herzn  
gefcheffte, das der zwaier prüder wol-  
geuallen was, vnd von Acri fchieden,  
gen Ciprÿ komen, darnach gen rodes,  
longado, nigroponte, chandio, Modo

na, dar nach gen venedig, ire vatter“  
liche erbe zů fechen, funderliche weib  
vnd kinde · Aber nicholo polo fein hauß“  
frawen tode fand, die Er ſchwanger  
gelaſſen hett, Ainen Jungen fun der  
gehaiffen was Märcho polo, den fein  
vatter noch nit geſechen hette, Wann  
er ín ín mütter leibe verſchloffen ließ,  
da er von erſten auß fure, als ir ver“

f. 145r

nůmen habent, das iſt der edele kay“  
ferliche Ritter, Marcho polo, vınd  
lantfarer der diſes pũch gemacht, vnd  
die wunder der welt geſchziben hatt,  
wan er von dem groffen cham zů  
kayſer von Cathay. zů ainem Ritter  
gemacht warde, die voꝛ genannten  
zwen prűder, zway gancze iare, wart“  
ten der Erwellung des babſt vnnd  
hailigen vatteꝛs, Aberes ſich verzoche ,  
vnd zů lange warde, vnd nicht leng“  
peitten mochten, auff faſſen, vnd voñ  
dannen furen, vnd mit Jn furtten,  
den Jůngen voꝛgenannten Marchopo“  
lo fun, was und wider hinder ſich fůzn,

gen acry inforia, darnach gen Jeru"  
falen zů nemen des ölles, von den la"  
mpen, die da pziñnen, vo2 dem hailigē  
grabe, als in von irem hern dem kay"  
fer gepotten wazd, darnach wider in  
acry chomen, wañ Jerufalem nicht

f. 145v

uer auß dem weg was, vnd urlaub  
zů nemen von dem verwefer, vnd le"  
gatten des Römifchen ftulles, vnnd  
feine prieffe nemen, irem herñ, vnd  
die zů ainer gezügnus irer potſchafft,  
aber die nicht verbracht wazde, wañ  
die römifchen kirchen, an haubſte was,  
dar umb ir potſchafft nach irem willē  
nicht verpracht möchte werden, alfo  
fy von Acry ſchieden, zů hand Jn den  
felbigen tagen, dem legaten die mere ko"  
men, wie er Erwelt wer zů aínem babſt ,  
vnd hailigen vatter, vnd fein name  
were gregozio, Von ſtond an er nach  
ſaine, den zwaiien prüde2n, vnd in zů  
wiſſen tett, wie Er babſt were, vnd ge"  
nant gregozio von piacenza, Alfo des  
kayſers potſchafft wider umb keret,



zû dem hailigen vatter Jn acry<sup>o</sup> komê,  
vnd der künig von Erminia Jn bereit<sup>o</sup>  
ten ließe, Ein gallea, dar auff fy furen,

f. 146r

gen Acry, zû dem hailigen vatter  
gregozio, vnd von nœuem, von Jm,  
mit groffen fröden vnd eren, enpfan<sup>o</sup>  
gen wurden, vnd jn andre brieffe  
machte, zû irem he<sup>o</sup>rn dem kayfer, v<sup>o</sup>  
Cathay, Er in auch gab zwen münche,  
prediger ozden, der ain was gnant  
pruder nicholo, von venedig, der and<sup>o</sup>  
pruder wilh<sup>o</sup>lm von tripolj, zwen  
redlich vnd kunstreiche m<sup>o</sup>an, der hai<sup>o</sup>  
ligen gefchrifft, all mit ain ander auff  
faffen, vnd wider kom<sup>o</sup>en gen giaczza,  
vnd in dem lande der foldan von ba<sup>o</sup>  
bilonia lage, mit grofem vnd alle ftra<sup>o</sup>  
ffen geprochen wazn, Jn föllicher ma<sup>o</sup>  
fe, das des kayfers potfchafft, jn felbs  
nit vertrautten, die zwen münche  
mit in durch zûpzingen, vnd die  
liefen zû giaza, bey dem örbriften  
von dem tempel, und auch brieffe v<sup>o</sup>  
dem foldan nemen, vnd fürpas írem

f. 146v

weg nach folgten, Wan die zwen  
münche, mer von forchte wegen, be-  
liben den durch ander fache willen,  
do fure ín die potfchafft nicht mochte  
fein, Also die zwen prúder, mit Marcho-  
nicholo fun, fo lange ritten vnd zûgê,  
das fy bechomen zu der Edelen ftatt,  
genant Cremefu, Jn der ftat wanet,  
Jr herze der kaifer, vnd cham von Cathay  
Was fy nún funden wundezliche din-  
ge, von landen und leuten, auff difer  
wazt, als Jr furpar in diffem pûch  
uernemen wezd, wan es uns fûg-  
lichen wirt, da von zû fagen, aber  
das wiffet, das die zwen prúder, Ma-  
cho, von defter ftatt giazza, pis gen Cre-  
mefu, under wegen lagen trew gancze  
Jar und fechs monat, Efy chomen von  
ainer ftat zû der andern, aber das von  
groffer waffer, fchne, vnd ungewitter  
wegen, durch des willen fy wenig